

Objekttyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Zivilschutz = Protection civile = Protezione civile**

Band (Jahr): **20 (1973)**

Heft 4

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

2. der bisherige Budgetanteil des Zivilschutzes würde der Kostenstelle Offensivwaffen gutgeschrieben.

Welche Lösung bietet bessere Friedensaussichten?

Mythos 3

Es geht die Mär, dass von allen Ausgaben, die bisher für die Verteidigung getätigt worden sind, ein grosser Teil dem Zivilschutz zugute gekommen sei. Nichts wäre irriger als das. Fragen Sie irgendeinen Verfechter dieser Auffassung, wie hoch der Anteil des Zivilschutzes am Gesamtbudget für die Verteidigung bisher gewesen sei. Die Antwort sollte nur annähernd richtig sein. Es wird vorausgesetzt, dass der Befragte sich darüber Rechenschaft gibt, dass es sich um den Zivilschutz für ein Volk von mehr als 200 Millionen Menschen handelt. Die Vorsichtigsten werden sagen, dass der Zivilschutz «vielleicht 10 % oder möglicherweise 5 %» beansprucht habe. Damit werden sie weit über das Ziel hinausgeschossen haben. Die Wirklichkeit ist viel prosaischer: Ein Zehntelprozent! Bisher bewegte sich das Zivilschutzbudget um die 70 Millionen Dollar herum. Das Leben schreibt Bände. Wir sind heute noch weitgehend ungeschützt, weil wir uns immer noch nicht dazu entschliessen konnten, Pläne und Programme vorzulegen, die den tatsächlichen Erfordernissen entsprechen, und Budgets einzureichen, die trotz beträchtlichen Erhöhungen weiterhin nur einen bescheidenen

Anteil der gesamten Staatsausgaben beanspruchen würden.

Mythos 4

Der Zivilschutz ist nie und nimmer eine militärische Angelegenheit. Er wird durch Zivilpersonen geführt und für Zivilpersonen aufgebaut. Vom höchsten Direktor auf Bundesstufe bis zu den Direktoren der Regionen, Staaten und Gemeinden sind es Zivilpersonen, die verantwortlich zeichnen. Der Zivilschutz ist von Zivilpersonen für Zivilpersonen gedacht, oder sollte es wenigstens sein. Es geht ja in erster Linie um die Zivilbevölkerung selbst. *Ihr* Ueberleben wird angestrebt. Es ist traurig bestellt, wenn im Weinberg des Volkes der sonst geistig gesunde Mitmensch an *seinem* Ueberleben nicht mehr Interesse zeigt. Das Ueberleben *wollen* entspringt einem natürlichen Instinkt. Oder war es so? Ein aussenstehender Beobachter, vielleicht sogar ein Marsmensch, könnte nach dem Betrachten unseres Zivilschutzes die Lage so beurteilen, dass die Bürger der Vereinigten Staaten ihren Lebenswillen bereits verloren haben und schon erschreckend tief gesunken sind. Wo ist das Land der Freien und der Hort der Braven? Was ist aus dieser Gemeinschaft geworden? Geht es uns zu gut?

Mythos 5

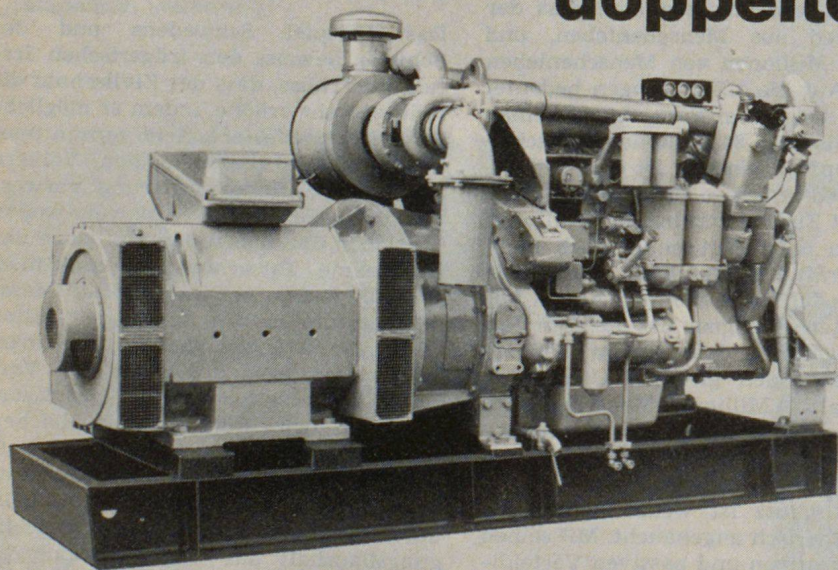
Der Glaube, dass die Bundesregierung automatisch Wunder für den Zivilschutz tut oder vollbringt oder im

Handumdrehen vollbringen lässt für uns und alle, die wir eines Tages davon profitieren könnten, ist nicht nur beruhigend bequem, sondern sogar einschläfernd und schliesslich selbstzerstörend. Die Hauptverantwortung für den Vollzug des Zivilschutzes ist eindeutig den Staaten und den Ortsbehörden übertragen worden. Der Kongress hat gut daran getan, die Verantwortung für den praktischen Aufbau auf die ausführenden Stufen zu legen. Die Bundesregierung ihrerseits führt, koordiniert und plant. Das Bundesamt forscht und analysiert, betreibt das nationale Warnsystem, klärt auf, gewährt Beiträge, gibt Material, schlägt vor (nach oben und unten) und empfiehlt. Die Ausführung ist somit Sache der Ortsbehörden. Sie haben zum Beispiel Schutzräume bauen zu lassen und in ihrem überblickbaren Bereich für den Vollzug der verlangten Massnahmen zu sorgen. Der Bürger muss wissen, dass der Grosse Bruder (sprich: der Bund) sich nicht stellvertretend und vorrangig um alle Mühen und Sorgen des einzelnen kümmern kann, sondern nur dann helfend und ratend einspringt, wenn es der einzelne und die Ortsbehörde wünschen und verlangen.

Mythos 6

Der Zivilschutz ist seinerzeit in der richtigen Erkenntnis der nuklearen Bedrohungsmöglichkeit primär als die entsprechende Schutzmassnahme gegen Kernwaffenwirkung verstanden wor-

Caterpillar-Notstromgruppen* und AMMANN-Service: doppelte Sicherheit!



Caterpillar-Notstromgruppen sind BZS-schockgeprüft (d. h. sie entsprechen den Normen des Bundesamtes für Zivilschutz)

Wir projektieren, bauen und installieren betriebsfertige Caterpillar-Notstromanlagen von 50 bis 800 kW Leistung. Verlassen Sie sich auf unsere Erfahrung. Unser bewährter Kundendienst ist auch nach der Inbetriebsetzung der Anlage für Sie da.



AMMANN

ULRICH AMMANN, Baumaschinen AG, 4900 Langenthal

Telefon 063/2 27 02, 2 51 22, 2 52 01

S 1372